

Pressemitteilung

Leistung der Stromnetze steigern, Kosten der Energiewende senken

Agora Energiewende schlägt Sofortmaßnahmen zur Optimierung des Netzbetriebs vor. Umsetzung ist vergleichsweise einfach und schnell möglich.

Berlin, 7. Dezember 2017. Die Leistung der großen Stromübertragungsnetze lässt sich durch eine Reihe von kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen deutlich steigern. Dadurch werden Netzüberlastungen vermindert und somit Kosten für die Abregelung von Erneuerbare-Energien-Anlagen sowie den sogenannten Redispatch eingespart. So kann die Energiewende effizienter gelingen. Das zeigt ein neues Impulspapier von Agora Energiewende. Ein Nebeneffekt der Netzoptimierung besteht darin, dass sie die einheitliche Gebotszone im deutschen Strommarkt stärkt.

Zu den Sofortmaßnahmen zählt die Temperaturüberwachung von Höchstspannungsleitungen, wodurch sich deren Transportkapazität an windreichen Tagen erhöhen lässt. Ebenso zählt dazu der Austausch der herkömmlichen Leiterseile an den Hochspannungsmasten durch Hochtemperaturleiterseile, die bei großer Strombelastung weniger durchhängen und deshalb nicht in die Nähe von Hindernissen wie zum Beispiel Bäumen geraten können. Auch der Einsatz von speziellen Transformatoren – sogenannten Querreglern – mit denen sich Stromflüsse innerhalb des Stromnetzes von stark beanspruchten auf weniger belastete Netzabschnitte umleiten lassen, gehört zu dem Maßnahmenkatalog. Üblicherweise lassen sich diese Maßnahmen innerhalb von zwei bis vier Jahren realisieren.

„Der Übertragungsnetzausbau ist ein wesentlicher Baustein der Energiewende, den wir brauchen. Aber die Stromautobahnen werden erst nach 2025 vollständig realisiert sein. Bis dahin werden wir stetig steigende Abregelungen von Windstrom und Netzengpässe erleben, wenn wir nicht kurzfristig gegensteuern. Wir brauchen deshalb ein Sofortprogramm zur Optimierung der Bestandsnetze“, sagt Dr. Patrick Graichen, Direktor von Agora Energiewende.

Obwohl die Maßnahmen bereits vielfach in der Praxis erprobt wurden, mangelt es noch an der breiten Umsetzung. Deswegen sollten Bundesnetzagentur und Übertragungsnetzbetreiber nach Empfehlung von Agora Energiewende Roadmaps zur flächendeckenden Einführung der Technologien vereinbaren, jeweils mit klaren Zeitzielen. Agora Energiewende regt zudem an, die Stromnetzregulierung und die Genehmigungsverfahren so zu überarbeiten, dass solche Sofortmaßnahmen schnell und unkompliziert angewendet werden können.

„Die kurzfristigen Optimierungsmaßnahmen helfen dabei, die vorhandenen Potenziale der Stromnetze zu heben. Da die Ersparnisse im Bereich von einigen hundert Millionen Euro jährlich liegen können, sollte die nächste Bundesregierung hier schnell tätig werden“,

empfiehlt Graichen. „Auch mit Blick auf die Bestrebungen der Europäischen Kommission, den Zuschnitt der Gebotszonen im Strommarkt stärker von Netzengpässen abhängig zu machen, wäre die Regierung gut beraten, die Sofortmaßnahmen schnell anzugehen. Denn letztlich lassen sich damit auch die innerdeutschen Netzengpässe reduzieren. Andernfalls droht eine Teilung des deutschen Strommarkts in zwei Preiszonen.“

In dem Impulspapier „Optimierung der Stromnetze“ werden die kurzfristig möglichen Maßnahmen eingehend beschrieben, inklusive der nötigen regulatorischen Änderungen. Wie sich diese qualitativen Aussagen konkret auf den Betrieb der Stromnetze auswirken können, müsste im Zuge von Modellierungen und weiteren Untersuchungen geklärt werden. In diesem Zuge könnte auch die Höhe der möglichen Kostenreduktionen im Netzbetrieb beziffert werden. „Wir möchten mit diesem Papier den Anstoß geben, diese Fragen weiter zu untersuchen“, sagt Graichen.

Das Papier steht kostenlos unter www.agora-energiewende.de zum Download zur Verfügung. Gemeinsam mit einer ausführlichen Studie zu den langfristig möglichen Instrumenten für einen verbesserten Netzbetrieb wird es am 9. Januar 2018 in Berlin der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist ebenfalls auf der [Webseite von Agora Energiewende](#) möglich.

Für redaktionelle Rückfragen:
Christoph Podewils, Leiter Kommunikation
Tel: 030/700 1435-110
christoph.podewils@agora-energiewende.de

Hinweis für Hörfunkredaktionen: Agora Energiewende verfügt über eine Hörfunkleitung, mit der in Studioqualität auch kurzfristige Gespräche möglich sind. Bei Interesse wenden Sie sich bitte unter 030 700 1415-110 an Christoph Podewils.

Agora Energiewende ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator und der European Climate Foundation.